

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 3 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 3 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags**

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Schöe  
Druck und Verlaag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 306

Montag, den 31. Dezember 1928

102. Jahrgang

## Für die Befreiung der besetzten Gebiete

### Eine Rundgebung der Pfälzer Presse zur Jahreswende

Ul. Frankfurt a. M., 31. Dez. Sämtliche pfälzische Zeitungen, vereinigt in der Bezirksarbeitsgemeinschaft der pfälzischen Presse, halten es für ihre Gewissenspflicht, den einmütigen Gefühlen und Stimmungen der ganzen Bevölkerung der Pfalz durch folgende Rundgebung vor aller Welt laut Ausdruck zu verleihen:

Zur Jahreswende wiederholt die Pfälzer Bevölkerung als ihren vorranglichen Wunsch den Ruf nach Befreiung vom drückenden Joch einer fremden Besatzung. Zehn harte Jahre tragen wir dieses schwere Joch mit Ruhe und Würde und mit jener bereitwilligen Vaterlandsliebe, der kein Opfer zu groß ist. Es war eine Selbstverständlichkeit, daß die in der elfshundertjährigen Zugehörigkeit der Pfalz zum deutschen Vaterlande begründete deutsche Treue sich in den letzten 10 Jahren nationalen Martyriums bei uns Pfälzern als unerschütterlich und unüberwindlich und nicht zuletzt als unempfindlich gegen jegliche fremdländische Beeinflussung erwiesen hat. Gegenteilige Hoffnungen und Absichten, die man jenseits der Vogesen mit dem Einzug und der Wirksamkeit der Besatzung verknüpfte, sind sämtlich an die Wand geblieben. Es war eine gefährliche Selbsttäuschung, die Hochachtung, Ehrfurcht und Verführung eines freien Kulturvolkes mit Gewaltmaßnahmen eines fremden Militarismus erzwungen zu wollen.

Wie ein Alpdruck liegt die Besatzung auf dem Pfälzer Volk. Fast hat es den Glauben an wahren Frieden und echte Völkerveröhnung verloren, schier verzweifelt es an der Gerechtigkeit. Allerorts spricht man in schönen Worten von Frieden; wir sehen aber in unserer Heimat zehn Jahre nach Kriegsende immer noch fremde Truppen! Ist es unsere ehemaligen Gegnern wirklich ernst um die Durchführung der Verständigung, um die Erhaltung des Friedens, dann mögen sie zunächst das größte Hindernis aus dem Weg räumen: die Besatzung.

Vom Jahre 1929 erwarten wir die volle Befreiung deutschen Bodens ohne besondere Gegenleistung Deutschlands und damit die volle Freiheit für unsere pfälzische Heimat. Wir erheben Anspruch auf diese Befreiung. Rechtliche, moralische und politische Gründe sprechen dafür. Als Grenzland im Westen unseres Vaterlandes halten wir Ausschau, wo Brücken der Verständigung und Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland geschlagen werden können. In diesem Sinne begrüßen wir es, daß mit dem Dawesab-

kommen, dem Vertragswerk von Locarno, dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, sowie der Unterzeichnung des Kelloggpaktes eindeutige Tatbeweise für Deutschlands aufrichtigen Friedenswillen erbracht wurden. Nach dem Urteil der Völkerversammlung in Paris hat Deutschland zudem vollständig abgerüstet und ist seinen Verpflichtungen nach dem Dawesplan reiflos nachgekommen. Wozu also noch Besatzung?

Am 16. Juni 1919 unterzeichneten Wilson, Clemenceau und Lloyd George eine Erklärung, worin u. a. zugesagt wird: „Wenn Deutschland zu einem früheren Zeitpunkt Beweise von seinem guten Willen und befriedigende Vürgschaft für die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegeben hat, so werden die in Betracht kommenden alliierten und assoziierten Mächte bereit sein, unter sich ein Abkommen zur früheren Beendigung der Zeit der Besatzung zu beschließen.“ Deutschland hat diesen guten Willen bewiesen, hat seine Verpflichtungen erfüllt; aber wo bleibt die Erfüllung dieses Männerwortes?

Artikel 431 des Versailler Vertrages verspricht uns: „Wenn Deutschland vor dem Ablauf des Zeitraumes von 15 Jahren alle Verpflichtungen erfüllt, welche ihm aus dem gegenwärtigen Vertrage erwachsen, so werden die Besatzungstruppen sofort zurückgezogen.“ Deutschland hat diese Verpflichtungen bisher trotz größter Not erfüllt; wo aber bleibt die Vertragstreue der Gegenseite?

Alles dies sprechen wir heute vor aller Welt offen aus. Als die berufenen Sprachorgane des Pfälzer Volkes fühlen wir uns hierzu verpflichtet. Als solche richten wir auch an die gesamte Kulturwelt die ernste Frage: Wie verträgt sich Völkerbund in Geis mit Völkerverzweiflung am Rhein, Selbstbestimmungsrecht mit Verklammerung in Besatzungsketten, Entmilitarisierung mit Fremdmilitarisierung, Kriegsächtung mit Fortführung der Kriegsbefatzung?

Den Machthabern aller ehemaligen Kriegsgegner rufen wir zu: Wollt Ihr friedliche deutsche Nachbarschaft und damit die Garantie für Eure Sicherheit; wollt Ihr wahre Völkerveröhnung, so beseitigt die Zone des Hasses und der Bitterkeit! Macht endlich im Jahre 1929 Schluß mit einer Besatzung, die Euch nicht zur Ehre und zum Vorteil gereicht, uns aber seelisch und wirtschaftlich niederdrückt. Nicht die 70 000 Bajonette am Rhein geben Euch die Sicherheit Eurer Grenzen und Eures Friedens, sondern der friedliche Sinn einer aus freiem Willen zur Verständigung bereiten deutschen Bevölkerung. Gebt uns am Rhein und in der Pfalz, noch ehe es zu spät ist, die eines europäischen Volkes allein würdige Freiheit!

## Um die Reparationskonferenz

### Zusammentritt der Sachverständigen Ende Januar?

Ul. London, 31. Dez. Der Zusammentritt des Sachverständigenausschusses wird, wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, frühestens Ende Januar, wahrscheinlich kaum vor Anfang Februar, erfolgen. Ein Meinungsanstausch zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland über die Frage der Ernennung der amerikanischen Sachverständigen habe noch nicht stattgefunden, da sowohl Berlin wie Paris offensichtlich die Mitteilungen Parker Gilberts abwarten wollten, bevor sie weitere Schritte in dieser Frage ergreifen. Parker Gilbert werde nach seinen Besprechungen in Washington den europäischen Mächten gewisse Anregungen für die Ernennung der Sachverständigen geben.

Die Verzögerung in der Zusammenberufung des Ausschusses hänge damit zusammen, daß die amerikanischen und japanischen Sachverständigen kaum vor Ende Januar in Paris eintreffen könnten. Die Hauptvertreter der einzelnen Mächte für den Ausschuss ständen nunmehr praktisch fest. Großbritannien werde Sir Josiah Stamp entsenden, Frankreich den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, Deutschland den Präsidenten der Reichsbank, Schacht, Italien Bressi, Belgien Francqui, Japan Rangowor, einen früheren Finanzsachverständigen in der japanischen Volkswirtschaft in London, und die Vereinigten Staaten wahrscheinlich Owen Young. Mit Ausnahme von Frankreich, dessen zweiter Vertreter in der Person von Parmentier feststeht, seien die zweiten Vertreter der übrigen Länder noch nicht bestimmt.

Der Bericht des Temps, wonach die Ernennung der Sachverständigen für die Reparationskonferenz am 5. Januar durch die Reparationskommission erfolgen soll, wird von deutscher zuständiger Stelle als zweifelhaft bezichnet.

### Die Richtlinien der amerikanischen Beobachter

Ul. Newyork, 31. Dez. Wie aus Washington berichtet wird, beabsichtigt Hoover während seines dortigen zehntägigen Aufenthaltes an den Besprechungen Coolidges mit Gilbert, General Dawes, Rufus Dawes und Young teilzunehmen, da dabei die Instruktionen für die amerikanischen Beobachter der europäischen Reparationsberatungen festgesetzt werden sollen. Hoover ist an diesen Besprechungen einmal deswegen interessiert, weil er seinerzeit als Kabinettsmitglied an der Reparationsschuldenpolitik stark teilgenommen hatte, dann aber auch, weil die praktischen Auswirkungen der kommenden Reparationsabmachungen in seine Amtsperiode fällt. Hoover ist härtester Gegner der Reparations- und Schuldenerregulierung, außerdem gehörte er bisher zu der in Mehrheit befindlichen amerikanischen Wirtschaftsrichtung, die der Stilligmachung deutscher Eisenbahnbonds auf dem amerikanischen Markt größte Skepsis entgegenbringt. Hoover wird zweifellos Gewicht darauf legen, daß in der kommenden Sachverständigenkonferenz nur rein wirtschaftliche Gesichtspunkte eine Rolle spielen. Aus diesem Grunde ist seine Interessiertheit fürstens zu begründen. Man ist auch hier der Meinung, daß die Rheinländer räumung zur wirtschaftlichen Wiedergesundung Europas gehöre. Aus diesem Grunde würden Amerikas Beobachter zweifellos eine starke Stütze für Deutschland sein.

Eine weitere Washingtoner Meldung erwartet die endgültige Bekanntgabe der Namen der amerikanischen Be-

## Tages-Spiegel

Die Presse der Pfalz veröffentlicht zur Jahreswende eine Rundgebung, in der sie die Befreiung der Pfalz vom Joch der Besatzung ohne Gegenleistungen Deutschlands fordert.

Mit dem Zusammentritt der Reparationskonferenz in Paris wird nicht vor Ende Januar gerechnet.

Hoover wird an den Besprechungen Coolidges mit den amerikanischen Beobachtern bei den Reparationsbesprechungen teilnehmen, da deren praktische Auswirkungen in seine Amtszeit fallen.

Der französische Staatshaushaltsplan ist gestern von Senat und Kammer verabschiedet worden.

Infolge eines Konflikts mit seinem Finanzminister hat Poincaré Rücktrittsabsichten geäußert.

Das jugoslawische Kabinett Korotich hat beim König seine Demission eingereicht.

Das Lohnabkommen für die württembergische und pfälzische Metallindustrie ist von den Arbeitgebern gekündigt worden.

Der amerikanische Beobachter Hoover ist nach dem Eintreffen Hoovers in Washington. Die oben angeführten amerikanischen Beobachter erklären schon jetzt, daß es schwer halten werde, eine wissenschaftliche Basis für die kommenden Verhandlungen zu finden. Deutschland müsse, um seinen Reparationsverpflichtungen nachzukommen, die Ausfuhr erhöhen und die Einfuhr drosseln, was sich zweifellos auf den englischen Handel ungünstig auswirken werde.

## Mosel und Lahn führen Hochwasser.

Ul. Bad Ems, 31. Dez. Das plötzliche Eintreten des Tauwetters hat die erheblichen Schneemassen auf den Bergen des Westerwaldes zum Schmelzen gebracht. Dadurch wurde ein nicht unerhebliches Steigen der Lahn hervorgerufen, die seit gestern die niedriger gelegenen Uferstrecken weit hin überschwemmte. Die im Laufe des Tages niedergehenden Regenschauer blieben auf den Bergen als Schnee liegen und vermehren naturgemäß eine Hochwassergefahr. Auch die Mosel ist seit Freitag im Steigen begriffen. In Trier wurde gestern ein Pegelstand von 3,61 festgestellt. Das Wasser steigt stündlich 4 Zentimeter. An verschiedenen Orten der mittleren Mosel mußte der Fährbetrieb wegen des hochgehenden Wassers bereits eingestellt werden.

## Verbrecherüberfall in Berlin

Ul. Berlin, 31. Dez. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag haben organisierte Stoßtrupps berüchtigter Berliner Verbrechervereine einen planmäßigen Überfall auf das Versammlungslokal der Hamburger Zimmerleute in der Nähe des Schlesischen Bahnhofes verübt. Die Verbrecher feuerten, nachdem sie das Lokal gestürmt hatten, Schussfahve auf Schussfahve auf die dort eingeschlossenen Zimmerleute ab. Ein Toter und sieben Schwerverletzte waren die Opfer.

Der Polizeipräsident will dieses Verbrechen, das in der Berliner Kriminalgeschichte ohnegleichen dasteht, zum Anlaß nehmen, einen groß angelegten Schlag gegen das organisierte Verbrechertum in Berlin zu unternehmen.

## Eine Fischer-Tragödie

Ul. Neval, 31. Dez. Auf dem Peipus-See im Osten Estlands spielte sich eine furchtbare Fischertagödie ab. 160 Fischer sind auf einer großen Eisscholle durch starken Wind mit allen ihren Netzen in den offenen Peipus-See abgetrieben worden. Mit größter Mühe ist es gelungen, 50 Fischer zu retten, während die übrigen 110 als verschollen zu betrachten sind. Die estnische Regierung beabsichtigt, die Suche nach den Verschollenen mit Flugzeugen aufzunehmen. Inzwischen ist es gelungen, von den verschollenen Fischern noch 27 zu retten. 83 Fischer werden noch vermisst. Es muß angenommen werden, daß sie zum russischen Ufer abgetrieben wurden.

re in Calw  
Choräle.  
gen hat,  
en.  
der Dregel  
s (6 Uhr).  
bera  
den  
öwen"  
Auf-  
m ein  
Liebe  
6 Uhr  
che  
len  
er!  
hwein:  
steiner  
75  
heimer  
Am.  
paron  
50 Am.  
gunder-  
con  
90 Am.  
Bunich:  
u. Rum-  
schmitt  
1.50 Am  
2.50 Am.  
Bowie:  
hwein  
--80  
haardter  
Am.  
kräpfer  
10 Am.  
kobener  
15 Am.  
bacher  
30 Am.  
reise ohne  
schensfund  
Pfenning  
beeren,  
irische,  
manas  
1. 2 Dosen  
hwein  
er Auswahl  
ngen  
2 Pfd. 50  
3 Stück  
25  
Rabatt  
in Sie un-  
ttmarken.  
nkuch

## Die neuen Verwaltungsratsmitglieder der Reichsbahn

U. Berlin, 30. Dez. Am 26. Dezember hat der Reichsbahnrat für die Reichsbahnobligationen in Paris die ihm zustehende Wiederernennung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Reichsbahn Margot und Mance bestätigt. An Stelle des deutschen Mitgliedes Harich wurde Silberberg zum Mitglied des Verwaltungsrates bei der Reichsbahn ernannt.

## Die amerikanisch-russischen Handelsbeziehungen

### Zollfreie Einfuhr von Steinkohle aus den Vereinigten Staaten nach der Sowjetunion.

U. Nowo, 30. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Handelskommissariat der Sowjetunion die zollfreie Einfuhr von Steinkohle und Anthrazit aus den Vereinigten Staaten genehmigt. Das Handelskommissariat stützt sich dabei auf den Beschluß des Rates der Volkskommissare, wonach aus denjenigen Staaten die zollfreie Einfuhr von Steinkohle und Anthrazit zugelassen werden kann, die auch russische Kohle zollfrei einführen.

## Bolivien und Paraguay

### Die Vermittlungsbemühungen der panamerikanischen Konferenz.

U. New York, 30. Dez. Wie aus Washington berichtet wird, hat der Unterausschuß der panamerikanischen Konferenz den Entwurf eines obligatorischen Schiedsgerichtsvertrages für alle Rechtsfragen fertiggestellt, der zwischen den Mitgliedern der panamerikanischen Union abgeschlossen werden soll. Die Antworten Paraguays und Boliviens auf die Vermittlungsbemühungen der Konferenz werden nunmehr erwartet.

## Die Insel Sylt erneut bedroht

U. Berlin, 30. Dez. Der wieder aufsteigende heftige Sturm in der Nordsee bedroht die Insel Sylt wiederum aufs schwerste. Die Südländereien der Insel stehen z. T. schon unter Wasser, das bis zum Hindenburgdamm vordringt. Auch die Bahnlinie von der Anlegekelle der Helgoländer-Dampfer bis Bisterland ist überflutet. Es taucht die Frage auf, ob nicht der Hindenburgdamm die Schuld an den hohen Wasserständen trägt.

## Hungertod eines Höhlenforschers

U. Wien, 30. Dez. Die Leiche des seit Juli d. J. vermissten Realschuldirektors Fritz Natkschüler aus Steyr in Oberösterreich wurde durch Grazer Höhlenforscher in der Frauenmauerhöhle bei Eisenerz (Steyrmark) gefunden. Direktor Natkschüler war beim Durchforschen der Höhle in einen Seitenstollen geraten und konnte den Ausgang nicht mehr finden. Aus Aufzeichnungen des Toten geht hervor, daß er ein grauenvolles Ende gefunden hat.

## Aus aller Welt

### Brand auf einem gestrandeten Dampfer.

Einige Tage vor Weihnachten geriet in der Nähe der Insel Utö (Schweden) der amerikanische Dampfer „Caprar“ auf Grund. Die Bergung zog sich infolge des ungünstigen Wetters einige Tage in die Länge. Plötzlich brach an Bord des Dampfers aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der rasch an Ausdehnung gewann und die 37 Mann starke Besatzung des Dampfers in Lebensgefahr brachte. Nach großer Mühe gelang es, ein Rettungsboot mit 20 Mann auszu-

setzen, die von einem Bergungsdampfer aufgenommen wurden. Ein zweites Rettungsboot kenterte beim Aussetzen. Mehrere Angehörige der Besatzung des brennenden Dampfers sprangen nun von Bord ins Wasser und konnten zum Teil in bewußtlosem Zustande geborgen werden. Schließlich gelang es den letzten an Bord befindlichen Personen ein drittes Rettungsboot auszusetzen und so das nackte Leben zu retten. Ein Angehöriger der Besatzung fand den Tod.

### Eisenbahnunglück in Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet: Ein von Bukarest nach Temesvar fahrender D-Zug stieß bei Butoesel in der Nähe von Verzirowa mit einem Gegenzug zusammen. Die beiden Lokomotiven und 2 Wagen wurden vollständig zertrümmert. Ein Weichensteller und mehrere Personen sollen getötet worden sein.

### Schwere Grippe-Epidemie in den Vereinigten Staaten.

In der Zeit vom 8. November bis 22. Dezember starben nach einer amtlichen Zählung nahezu 10 000 Menschen in den Vereinigten Staaten an der dort herrschenden Grippe-Epidemie. Seit Mitte Dezember sind fast 250 000 neue Grippeerkrankungen gemeldet worden.

### Ein Anschlag auf den Expresszug Los Angeles-Chicago.

Wie Berliner Blätter aus San Bernardin in Kalifornien melden, entgleiste dort der Expresszug Los Angeles-Chicago der Santa-Fé-Bahn mit der Lokomotive und sieben Wagen. Obgleich einige der besetzten Wagen eine etwa 15 Fuß hohe Bahn-Brückung herabstürzten, scheint die Zahl der Verletzten nur gering zu sein. Zwei Fahrgäste wurden bisher als schwerverletzt festgestellt. Nach Ansicht der Bahnbeamten ist die Entgleisung auf einen verbrecherischen Akt zurückzuführen, da die Befestigung einer Schiene entfernt worden sein soll.

## Ablösung der Aufwertungshypotheken

Es hat langer Jahre bedurft, ehe nach vielen Irrungen und Wirrungen die Aufwertungsgesetzgebung zu einem (burchaus nicht) befriedigenden Abschluß gelangte. Wenigstens theoretisch, denn in der Praxis laufen noch zahlreich Aufwertungsprozesse, und immer wieder tauchen neue Zweifelsfragen auf. Sie betreffen jedoch meist nur Einzelfälle. Von allgemeinem Interesse ist dagegen das neuerdings lebhaft erörterte Problem der Ablösung der Aufwertungshypotheken.

Von dem Stichtag der Fälligkeit der Hypothekenschulden, dem 1. Januar 1932, trennen uns zwar noch drei Jahre, aber man muß sich frühzeitig darüber klar werden, wie die zu dem genannten Termin drohenden außerordentlichen Schwierigkeiten am Geldmarkt zu verhüten sind. Es handelt sich um ganz gewaltige Summen, die mit einem Schlag fällig werden. Wenn auch die auf der letzten Tagung des Zentralverbandes der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine genannte Zahl von 20 Milliarden nicht unbeträchtlich zu hoch geschätzt sein mag — bei Beratung des Aufwertungsgesetzes sprach man von 8—10 Milliarden —, so würde doch zweifellos eine gleichzeitige Mobilisierung der gesamten Hypotheken zu schweren Erschütterungen der Wirtschaft führen.

Die Mobilisierung ist natürlich nicht so zu verstehen, als ob plötzlich alle Schulden anzuzahlen wären. In den allermeisten Fällen wird grundsätzlich eine Verlängerung der Hypothekenschuld namentlich angesichts des hohen Sicherungsgrades, ohne weiteres zu erreichen sein — aber der riesige Ansturm auf den Kapitalmarkt hätte sicher eine katastrophale Verschärfung der Bedingungen zur Folge. Aus diesem Grunde ist es unbedingt erforderlich, daß entweder durch eine private Ablösungsaktion großen Stils eine Umwandlung der Aufwertungshypotheken in langfristige oder Tilgungshypotheken ermöglicht wird oder aber eine gesetz-

liche Regelung durch Abänderung der in Frage kommenden Aufwertungsbestimmungen erfolgt.

Was die Umschuldung ohne staatlichen Eingriff angeht, so sind mit den Geldinstituten, die als hauptsächlich Gläubiger von Aufwertungshypotheken betrachtet werden können, wie Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und Hypothekenbanken, schon vor längerer Zeit lose Abmachungen getroffen worden, die eine reibungslose Verlängerung oder Umwandlung der Grundschulden einigermaßen sichern. In dessen wird von diesen Vereinbarungen noch nicht die Hälfte der am 1. Januar 1932 fälligen Hypotheken erfasst. Wegen der verbleibenden ist von den Hausbesitzerorganisationen mit amerikanischen Geldgebern verhandelt worden. Es ist auch ein prinzipieller Abschluß zustande gekommen, der die Vergabe von zunächst 25 Millionen Dollar für auf 25 Jahre laufende Tilgungshypotheken vorsieht. Jedoch liegt, soweit bekannt ist, die Genehmigung der Reichsregierung für dieses Finanzgeschäft noch nicht vor. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie verweigert wird. Einmal weil eine weitgehende Verschuldung des deutschen Hausbesitzes an das Ausland mancherlei Bedenken begegnen, und zum anderen, da die Bedingungen — die Effektivverzinsung soll 8—9 Prozent betragen — nicht sonderlich günstig sind.

Ueberhaupt ist die Zinsfrage, wie schon eingangs angedeutet, von entscheidender Bedeutung für das Umschuldungsproblem. Und es wird schlechterdings kaum möglich sein, sie ohne gesetzliche Vorschriften erträglich zu lösen. Die Festsetzung eines Maximalzinses allein würde aber keineswegs die Schwierigkeiten beheben, da die Gläubiger dann in der Mehrzahl auf Abdeckung der Schulden bestehen und andere Anlagemöglichkeiten vorziehen würden. Es müßte also das Aufwertungsamortorium als solches verlängert werden.

Neuerdings sind denn auch bereits Erörterungen zwischen den Justizressorts des Reiches und der Länder im Gange, die allerdings einstweilen, wie ausdrücklich betont wird, nur unverbindlichen und vorbereitenden Charakter tragen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß sie zum Entwurf einer Aufwertungsreform führen werden. Diese müßte vor allem den Paragraphen 25 des Aufwertungsgesetzes abändern, in dem es heißt, daß die Zahlung des Aufwertungsbeitrages nicht vor dem 1. Januar 1932 verlangt werden kann. Ob nun einfach die Frist hinausgeschoben werden soll oder ob es zweckmäßiger ist, generell die Umwandlung in Tilgungshypotheken anzuordnen, darüber gehen die Meinungen auseinander. Vielleicht läßt sich eine Kompromißlösung finden.

Die Verzinsung wird voraussichtlich in der Weise geregelt werden, daß die Bestimmung aus dem Paragraphen 23 übernommen wird, wonach für gestundete Hypotheken nach dem 1. Januar 1932 der Zinsfuß sich um einen Betrag erhöht, den die Reichsregierung unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage bestimmt. Erfolgt eine Umwandlung in Tilgungshypotheken, so könnte Artikel 86 der Durchführungsverordnung herangezogen werden. In ihm wird bestimmt, daß Hypothekenbanken, sofern sie ausgewertete Hypotheken den Schuldnern als dauernd unfällbare Tilgungshypotheken belassen, befugt sind, neben dem gesetzlichen Zins 3 vom Hundert jährliche Tilgung zu verlangen.

Kommt eine Abänderung des Aufwertungsgesetzes nach den skizzierten Grundzügen zustande, dann wird sie bei geschickter und klarer Formulierung für beide Teile annehmbar sein. Indem sie dem Schuldner verlängerte Tilgungsfrist gewährt und dem Gläubiger angemessene Zinsen sichert. Im übrigen wird man annehmen dürfen, daß gleichzeitig inwischen hervorgetretene Mängel des Gesetzes behoben werden und eine technische Neuordnung der in Folge der Aufwertungsbestimmung vielfach recht unübersichtlich gewordenen Grundbücher erfolgt.

## Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(107. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„In verbindlicher, aufmerkamer Haltung lauschte er ihren Ausführungen. Und als er mit seiner Mutter gegangen, war eine Stimme des Lobes über ihn.“

„Ein so ernster, gediegener, gereifter Mann!“ schwärmte Lukrezia — „ganz anders als der Baron —“ bestätigte Porzia, „und so interessant — — er hat Stil!“

Julia war still. Obgleich er kaum das Wort an sie gerichtet, hatte sie wohl mit dem feinen nie trügenden Instinkt der Frau gefühlt, daß sie ihm Interesse entgegenbrachte.

Die Aufforderung der Frau Rat, daß sie, Julia, am nächsten Tage an einer Spazierfahrt mit teilnehmen solle, bestärkte diese Annahme. Die Dame hatte den Vorschlag gemacht, Kurtel auf dem Rittergut Pohlend aufzusuchen und ihn persönlich für Sonntag einzuladen; es sei doch für den Jüngling eine angenehme Ueberraschung.

Julia wurde von den Schwestern um diese Fahrt nicht wenig beneidet, wenn die Aufforderung auch nicht weiter auffallend war, da Julchen von der Frau Rat doch immer bevorzugt wurde.

„Machen Sie sich recht hübsch, Kindchen! Riechen Sie das weiße Leinenkleid an, ich sehe Sie so gern in Weiß!“ sagte Frau Rat mit vor Freude zitternder Stimme und klopfte ihr die Wangen. Julchen wurde dunkelrot.

Während der Fahrt — der Kutscher hatte Auftrag, nicht so schnell zu fahren — saß Walter Schloßermann ihr gegenüber, und das reizende Mädchen stahl sich bald ganz in sein Herz! Ja, die würde es sein! Sie war die Rechte, ihn zu ergänzen und ihm ein treuer Lebenskamerad, ein geliebtes Weib zu sein! Ihre frische gesunde Schönheit, ihre Natürlichkeit, ihr liebes Lachen

hatten ihn ganz in ihren Bann gezogen. Sie war keine affektierte, verwöhnte, anspruchsvolle Modewuppe, sondern ein tapferes, unerschrockenes Menschenkind, wie man es drüben als guten Weggenossen brauchte. Wie unschuldig und rührend die großen, goldschimmernden Sammetaugen blickten — er hätte immerfort hineinschauen mögen!

Nachdem sie Casar Napoleon aufgesucht und ihm die Einladung zum Sonntag überbracht hatte, machten sie noch einen kleinen Spaziergang durch das hübsche Dörfchen und kehrten dann beim Wirt ein, bei dem sie ausgespannt hatten. In dem großen Garten war ein lebhaftes Treiben und viel Militär. An einem Tische saßen die Offiziere, an einem anderen die Unteroffiziere und Feldwebel, während die Mannschaften es sich an einer langen Tafel beim Bier wohl sein ließen.

„Da sitzt ja auch unser Leutnant!“ sagte Frau Rat. Der junge Offizier hatte die Ankommenenden gleichfalls bemerkt und hatte sich sofort erhoben. In seinem leichten wiegenden Gang kam er ihnen entgegen. Die Nähe sah schräg auf dem Ohr, und auf seinem hübschen leichtfüßigen Gesicht lag sein unwiderstehliches gewinnendes Lächeln. Julia verspürte bei seinem Anblick einen schmerzhaften Stich, und sie mied seinen Blick.

„Wir stärken uns für eine Nachtlagerung!“ bemerkte er, nachdem er die Herrschaften begrüßt, — unserem Hauptmann von Falkner macht es Freude, die Leute zu bewirten! — Vielleicht nehmen Sie an unserem Tisch mit Platz! Ich hatte den Kameraden von dem „Afrikaner“ erzählt, der neuesten „Sensation“ unseres Städtchens — Gern folgte man dieser in liebeswürdigem Ton gehaltenen Aufforderung. Fris stellte vor; die Frau Rat war ja den meisten Herren bekannt, doch die junge Dame in ihrer Begleitung kannte niemand, und Julia fiel direkt auf. Was war das für ein Fräulein Schulse? Die Familie kannte man doch gar nicht! Unglaublich, daß einem eine so bildhübsche Erbschei-

nung bis dahin entgangen war! Mit vorstichtigen Fragen sondierten einige der Herren bei Julia, drückten ihre Freude aus, ihre Bekanntschaft gemacht zu haben und hofften auf ein baldiges Wiedersehen!

Und die Kätkin freute sich, wie damenhaft, vornehm und taktvoll sich Julchen in dem ihr ungewohnten Kreis benahm.

Fris von Dieseneck beobachtete sie unentwegt. Aber nicht einmal sah sie ihn an; kühl und gleichmütig blickte sie an ihm vorbei. Ihm schien, als trüge ihr Wesen einen gewissen Triumph zur Schau — sie hatte es wohl schon verstanden, sich den Afrikaner zu kapern! Unwillkürlich ballte er die Faust. Ganz brütlich sah sie schon aus in dem weißen Kleid, den weißen Schuhen und dem weißen Hut — schön und verheißungsvoll wie der prangende Frühlingstag strahlte ihre junge Schönheit.

Walter Schloßermann unterhielt sich lebhaft und angeregt mit den Herren, bis der Hauptmann auf seine Uhr sah. Es wurde Zeit, aufzubrechen. Er gab dem Feldwebel einen Wink. Die Mannschaften tranken schnell ihr Bier aus und sprangen auf.

Der Wirt überreichte dem Hauptmann die Rechnung. Er bezahlte, während die anderen Herren sich zu ihren Leuten begaben, nachdem sie sich von Schloßermanns verabschiedet und den Ingenieur gebeten hatten, sich recht bald bei ihnen im Kasino blicken zu lassen.

Gemütlich sah es sich unter den mit weiß und rosa Blütenkerzen besteckten Kastanienbäumen. Der Flieder blühte in dicken Klau Blütenbolben, herauschenden Duft ausströmend. Am seidenblauen Himmel segelten weiße Wölkchen; in den Bäumen sangen Amseln und Buchfinken um die Wette. Die laue Luft umschmeichelte die Sinne.

Mit klingendem Spiel zog das Bataillon vorbei, und grüßend winkten die Herren noch mit den Degen.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirche und Abrüstung

Daß die Kirche für die Schaffung einer echten Friedensgesinnung eine große Aufgabe hat, liegt auf der Hand. Und daß sie diese trotz aller Schwierigkeiten mutig und entschieden anfaßt, zeigen die Arbeiten der großen kirchlichen internationalen Verbände wie etwa des Weltbunds für Freundschaftsarbeit der Kirchen und des Fortsetzungsausschusses der Stockholmer Weltkonferenz. Aber auch in kleineren Konferenzen ruht man nicht. So hat z. B. der Vorsitzende des Leonberger Bezirkskirchentags u. a. ausgeführt:

„Mit Abrüstung die große heilige Aufgabe der Menschheit, dann sind in allen Ländern die christlichen Kirchen als die ersten berufen, für die Gerechtigkeit und den Frieden in der Welt und für die Versöhnung der Völker einzutreten. Alle Veranstaltungen, heißen sie Völkerbund oder Locarno oder Kellogg'scher Kriegsächtungspakt, bleiben leerlaufende Maschinen, die die Welt nicht davor bewahren werden, in die alten Bahnen zurückzugleiten, wenn es nicht in allen Ländern vor allem den Kirchen gelingt, eine aufrichtige Friedensgesinnung an Stelle des Völkerhaßes in die Herzen zu pflanzen. Der jüngst zurückgetretene 82jährige Erzbischof von Canterbury hat gesagt: „Wenn jeder Christenmensch von Jugend an dafür erzogen worden wäre, sich in erster Linie als Mitglied einer weltweiten Gemeinschaft, nämlich der christlichen Kirche, anzusehen und sein Vaterland als eine der zahlreichen Provinzen dieses größeren Ganzen, so hätte der Nationalismus in gesunden Grenzen gehalten und der Krieg vermieden werden können.“ Wir wissen nicht, ob dem so ist, aber eins scheint sicher, daß die Kirchen die Zeichen der Zeit erkennen sollten.“

### Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die Wetterlage wird immer noch von Depressionen aus dem Nordwesten beeinflusst. Für Dienstag und Mittwoch ist immer noch mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.



Professor Artur Hartmann,

einer unserer bekanntesten Ohrenärzte, wird am 1. Januar 1929 80 Jahre alt. In Heidenheim a. d. Br. geboren, war er von 1878 bis 1911 in Berlin als Ohrenarzt ansässig und hat sich in seinem Fach durch eine Reihe wissenschaftlicher Veröffentlichungen einen Namen gemacht.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,88
100 franz. Franken	16,44
100 schweiz. Franken	81,01

Börsenbericht

SB. Stuttgart, 30. Dez. Die Börse lag am Wochenende fest bei anziehenden Kursen.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt v. 29. Dez.

Edeläpfel 30-35; Tafeläpfel 16-30; Tafelbirnen 20 bis 25; Walnüsse 50-60; Kartoffel 5-6; Endiviensalat 8-20; Wirsing 10-12; Filderkraut 8-10; Weißkraut 10-12; Rotkraut 9-12; Blumenkohl 30-40; Rosenkohl 15-25; 1/2 Kg. 25-35; Grünkohl 10-15; Rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 10-12; Zwiebel 10-12; Rettiche 6-10; Sellerie 10-30; Schwarzwurzeln 25-35; Spinat 20-25; Weiße Rüben 4-5.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 5,50 M der Zentner, Blaukraut 20 S, Weißkraut 15, Gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Zwiebel 18, Sellerie 10-20, Rosenkohl 35, Ackerjagat 20 S der Teller, Äpfel 20 S, Tafelbutter 2,80 bis 2,40 M, Landbutter 1,80-1,90 M, frische Eier 17-18 S.

Rindviehpreise

Marbach a. N.: Ochsen und Stiere 420-600, Kühe 355 bis 480, Kalbinnen 360-520, Jungrinder 176-312 M. — Tuttlingen: 1 Paar Ochsen 1230, Stiere 420, Kühe 240-501, Jungvieh viertel- bis halbjährig 150-200, dreiviertel- bis ein- bis halbjährig 200-300, Kälber 335-520 M.

Schweinepreise

Nalen: Milchschweine 23-31, Käufer 45-100 M. — Buchau a. B.: Milchschweine 32-35 M. — Obernkirch: Milchschweine 20-33 M.

## Halt! Halt!

Wo gehen wir heute  
am Sylvesterabend hin?  
Natürlich

ins Schützenhaus  
zum Konzert!

## Bad Liebenzell Strand-Café Schönlen

Heute Abend (Sylvester) findet  
in meinen Räumen von 8-13 Uhr

## Streichkonzert mit Tanz

statt. Eintritt frei.  
Es ladet freundlich ein Bes. Karl Schönlen.

Zu verkaufen ein geb. Kohlerd ein Gasherd, 2 flammig ein Akku 6 Volt ein Anodenaccu 2 Paar Kopfhörer ein Voltmesser Marktplatz 15

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre zum Stockholzmachen Gerh. Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

Sogar bei Lähmung bewährt sich  
**Walwurzelfluid**

(nach einem beglaubigten Zeugnis des Kurt G. in Stuttgart). Es ist unentbehrlich bei  
**Rheuma, Gicht und Njias.**  
Große Fl. 2 Mk., 3 fache Sparpackung 5 Mk.,  
Spezial-Doppelpackung 3 Mk.  
In den Apotheken zu Calw, Liebenzell u. Teinach.

Erstklassige **Schreibmaschinen** Sämtliche **Bürobedarfsartikel**  
von RMk. 225.- ab und Büromöbel

Zu beziehen durch

**Fr. Häussler, Calw**

Fernsprecher 61

Formularkasten Kartenregistraturen

Die Friseur-Geschäfte  
werden heute abend 8 Uhr geschlossen.  
Friseur-Innung.

Am  
Donnerstag, den 3. Januar  
und Freitag, den 4. Januar  
bleibt mein Geschäft wegen

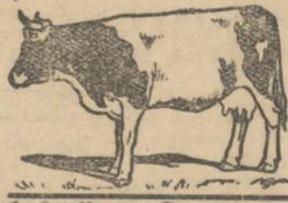
**Inventurarbeiten  
geschlossen**

**FRIEDRICH DAUR**  
Konfektion und Aussteuerwaren

## Viehverkauf.

Von Mittwoch morgen 8 Uhr ab steht  
in meiner Stallung  
im Gasthaus zum Adler in Althengstett  
ein frischer Transport

hochtrüchtige  
gewöhnliche  
Kalbeln und  
Rühe, sowie  
Kälberkühe und schönes Jungvieh  
zum Verkauf. Tausch und Kaufliebhaber  
ladet höflich ein



Julius Böttigheimer, Viehhandlung  
Telefon Calw 245

Empfehle auf Sylvester:  
**Berliner  
Pfannkuchen**  
feine Liköre  
Punschessenzen  
**Eugen Hand**  
Conditorei

**Haararbeiten**  
jeder Art und Preislage  
fertig  
Friseur Obermatt.

**Brennessel- und  
Birkenhaarwasser**  
für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.50 bei  
R. Otto Bincon, Calw.

**Mädchen oder  
Frau**

für die Vormittagsstunden  
zwecks Aushilfe gesucht  
von Frau Gewerbeschulrat  
Albinger.

**Zimmer  
gesucht**

mit voller Pension für  
einen 12jährigen Jungen,  
der zum Frühjahr die Realschule besuchen soll. Aus-  
führliche Angebote erbeten  
an

Oskar Blessing  
Schönbühl b. Wildbad  
Telefon 31.

An Alle!  
Kaufen Sie kein Kleid  
und kaufen Sie keinen  
Mantel, ohne unsere  
grosse Auswahl gesehen  
zu haben!

**Krüger & Wolff**  
PFORZHEIM.

Auf sofort oder später  
**3-5 Zimmer-  
Wohnung**

gesucht  
Angebote unt. Angabe des  
Mietzinses unt. L. B. 308  
an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Auf Sylvester empfohlen  
**Berliner  
Pfannkuchen**  
verschiedene Liköre und  
**Punsch-Essenzen**  
**Wilh. Sachs**  
Conditior  
Telefon 208

## Adressbuch

für Calw u. Oberamtsbezirk

Mit der Herausgabe des neuen Adressbuches nach amtlichen Unterlagen beschäftigt, worin die neuen Straßennennungen und Hausnummerierungen bereits berücksichtigt sind, bitte ich um freundliche Unterstützung der beteiligten Interessenten, mir ihre Wünsche baldmöglichst bekanntgeben zu wollen. Außer einem lückenlosen Namensverzeichnis, der Benennung sämtlicher Straßen und Gassen, aller Reichsbehörden, staatlichen und städtischen Beamten, den Industrie-, Handels- und gewerblichen Betrieben usw. soll auch ein vollständiges Vereinsregister eingefügt werden, wozu ich die Namen der Vorsitzenden, Schriftführer und Kassierer erbitte. — Bei den Landgemeinden kommen außer dem jeweiligen Einwohnerverzeichnis die Benennung des Schulheizen, des Ortsgeistlichen, des ersten Lehrers, des zuständigen Notars, Bezirksgeometers etc. in Frage. — Für Handel und Gewerbe ist Gelegenheit, ihre Erzeugnisse und Waren durch wirkungsvolle Inserate einem großen Interessentenkreis zu unterbreiten. Auf Wunsch stehen künstlerische Entwürfe für geschmackvolle und neuzeitliche Inseraten-Klischees zur Verfügung

Paul Opp, Buchhandlung und Verlag Calw  
des Adressbuches, Tel. 99

# Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

## Neujahrswunschhebungsarten

haben gelöst

Adolf, Familie  
 Aldinger, Gewerbeschulrat  
 und Frau  
 Bantleon, Oberlandmesser  
 und Frau  
 Bauer, Hans, Maler  
 und Frau  
 Beutel, Rektor und Frau  
 Biedenbach, Architekt  
 und Frau  
 Blank, Joh., Fabrikant  
 und Frau  
 Braun, Luise  
 Braun, Wilhelmine  
 Charrier, Oberamts-  
 geometer und Frau  
 Kreuzberger, Georg  
 und Frau  
 Dietrich, Theodor,  
 und Frau  
 Dingler, Wilhelm, M.d.R.  
 und M.d.L. mit Familie  
 Feucht, Bezirksnotar  
 und Frau  
 Frey, Stadtpfleger  
 und Frau  
 Fröhlich, Karl, Obersteuer-  
 inspektor und Frau  
 Geiger, Baurat und Frau  
 Georgii, Hermann u. Frau  
 Georgii, Otto und Frau  
 Göhner, Stadtschultheiß  
 und Frau  
 Grün, Oberreallehrer  
 und Frau  
 Hagenlocher, Postinspektor  
 und Frau  
 Hartmann, Frau Apotheker  
 mit Töchtern  
 Heller, Oberreallehrer  
 und Frau  
 Hengstberger, Artur  
 und Frau  
 Herrmann, Studienrat  
 und Frau  
 Hillgardt, Adolf,  
 Bero.-Akt. und Frau  
 Hippelstein, Ernst, Fabrikant  
 und Frau  
 Hippelstein, Ernst Karl Ig.  
 Hirth, Bezirksnotar  
 und Frau  
 Höder, Amtsgerichtsrat  
 und Frau  
 Joch, Landmesser  
 Kamvaros, Elia und Frau  
 Dr. Köpfer, Rechtsanwalt  
 und Frau  
 Köhler, Feih und Frau  
 Köhler, Dentist und Frau

Krämer, Postamtman  
 mit Familie  
 Ruom, Frau Berta  
 Lacher, Dipl.-Handelslehrer  
 und Frau  
 Laible, Oberpostinspektor  
 und Frau  
 Dr. Lang, Medizinalrat  
 und Frau  
 Lulbrand, Dentist  
 Mauz, Paul mit Frau  
 und Sohn  
 Müller, Gotthold m. Fam.  
 Nait, Forstmeister u. Frau  
 Hirsau  
 Olpp, Paul und Frau  
 Pfeiffer, Bezirksgeometer  
 und Frau  
 Käufer, Oberamtspfleger  
 und Frau  
 Reichmann, Apotheker  
 und Frau  
 Rheinwald, Rechtsanwalt  
 und Frau  
 Riederer, Oberamtsbaumstr.  
 und Frau  
 Dr. Rieg, Zahnarzt u. Frau  
 Sannwald, Fabr. Direktor  
 und Frau  
 Schmid, Hermann, Fabrik.  
 und Frau  
 Schmid, Karl, Dipl.-Ing.,  
 Fabrikant und Frau  
 Schnauffer, Carl und Frau,  
 Hotel Adler  
 Schöning, Ludwig m. Fam.  
 Schütt, Zollinspektor u. Frau  
 Spießhofer, Oberamts-  
 geometer und Frau  
 Stikel, Otto und Frau  
 Unger, Sparkassendirektor  
 und Frau  
 Wagner, Kommerzienrat  
 Wagner, Hermann u. Frau  
 Wagner, Otto, Fabrikant  
 und Frau  
 Weber, Adolf, Direktor  
 und Frau  
 Dr. Weber, Erwin m. Fam.  
 Weber, Frau Marie, Be-  
 sitzerin der Spöhrer'schen  
 Handelsschule  
 Weik, Bahnhofsberlinsek-  
 tor und Frau  
 v. Wengen, Harry, m. Fam.,  
 Lalmühle  
 Ziegler, Regierungsrat  
 und Frau  
 Ziegler, Georg und Frau,  
 Hotel Waldhorn  
 Zügel, Karl und Frau

Für die eingegangenen Gaben wird hiemit herzlich  
 gedankt.

Calw, den 29. Dezember 1928.

Ortsältesteorgebehörde:

Bekau  
 gez. Roos. Stadtschultheiß  
 gez. Göhner.

## Bad Teinach.

## Neujahrswunschhebungsarten

haben gelöst:

Andler, Adolf und Frau  
 Bauer, Eugen, Schlosser  
 und Frau  
 Baur, Eugen Kaufmann  
 Bauer, Friedrich und Frau  
 Brenner, Jakob und Frau  
 Dittus, Gottlieb und Frau  
 Eberhard, Fidel und Frau  
 Fleck, Adolf und Frau  
 Großhans, Martin  
 und Frau  
 Halmer, Adolf und Frau  
 Hainer, Gottlieb  
 Bauunternehmer  
 Harich, G. Witwe  
 und Tochter  
 Harich, Karl und Frau  
 Hiller, Forstmeister  
 und Frau  
 Kaefer, Apotheker  
 und Familie  
 Kaiser, Schultheiß  
 und Frau  
 Kemmler, Dr. med. Hermann  
 und Frau  
 Knapp, Bezirksnotar  
 und Frau  
 Lehmann, Karl und Frau  
 Lindenberger, Julius  
 und Frau  
 Luz, Dr. und Frau  
 Luz, Hans und Frau  
 Mineralbrunnen Ueberkln-  
 gen - Teinach - Digenbach  
 u. G.  
 Opferkuch, Johannes  
 und Frau  
 Orth, Feih Maschinen-  
 meister  
 Pfommer, Johannes  
 Bäcker und Wirt

Rehm, Oberlehrer  
 und Frau  
 Reuter, Leonhard  
 und Frau  
 Roll, Albert und Frau  
 Koller, Georg und Frau  
 Rothweiler, Heinrich  
 und Frau  
 Rothfuß, Christian  
 und Frau  
 Sagerer, Heinrich  
 und Frau  
 v. Schaumberg, Freiherr  
 Friedrich  
 Schneider, Richard  
 und Frau  
 Schrägle, Gustav und Frau  
 Schüle, Pfarrer und Frau  
 Schwämmle, Friedrich  
 Uhrmacher  
 Schwämmle, Richard  
 und Frau  
 Schwenk, Adolf und Frau  
 Siegel, Alfred und Frau  
 Single, Oberpostsekretär  
 und Frau  
 Söll, Feih Architekt  
 Steinmann, Gottlob  
 und Frau  
 Stepper, Hans und Frau  
 Stockburger, Postmeister  
 und Frau  
 Wajzeder, Karl und Frau  
 Walz, Johannes und Frau  
 Wentzsch, Johannes  
 und Frau  
 Wohlgenuth, Michael  
 und Frau  
 Ziegler, Friedrich und Frau

Den 31. Dezember 1928.

Schultheiß: Kaiser.

## Sylvester Berliner Pfannkuchen

bei  
**Carl Dingler**  
 Bäckerei.

Empfehle auf  
**Sylvester**  
 ff. Berliner  
 Pfannkuchen  
 diverse feine  
 Liköre  
 Arrac  
 Rum  
 Punsch-  
 essenzen  
**Hermann**  
**Häussler**  
 Conditorei  
 Bahnhofstr., Fernspr. 216



**Generations**  
 schon kennen dieses aus-  
 gezeichnete Hustenmittel.  
 15000 Zeugnisse sind der  
 glänzendste Beweis dafür.  
 Bei Husten, Heiserkeit,  
 Katarrh, aber auch als  
 Schutz vor Erkältungen ist  
 es das allerbeste Mittel  
 schon seit 40 Jahren.  
 Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.  
 Wer alt werden will,  
 nehme als jung schon

**Kaiser's**  
 Brust-Caramellen  
 mit den 3 Tannen



Zu haben bei:  
**Neue Apotheke,**  
 Th. Hartmann;  
**Alte Apotheke,**  
 Fr. C. Reichmann;  
**Ritter-Drogerie**  
 O. E. Kistowski;  
**Herm. Häußler;**  
**Hans Heimgärtner;**  
**Fr. Lamparter;**  
**Wilh. Sachs;**  
**Karl Serva;**  
**K. Otto Vinçon.**  
**Aldlingen:**  
 Apotheke E. Müller.  
**Deckenpfronn:**  
 Carl Dongus;  
 M. Gulde.  
**Gechingen:**  
 Gottlob Schwarz  
 und wo Plakate sichtbar.

## Baumeister

sucht per sofort gemütlich  
 möbl. heizbares Zimmer  
 mit elektrischem Licht, Nähe  
 Bahnhof zu mieten.

Angebote unter N. S.  
 308 an die Geschäftsstelle  
 ds. Bl.

**Continental**  
 mit geräuschlosem Wagen-  
 rücklauf ist die unüber-  
 troffene Schreibmaschine  
 Alleinvertreter  
**Georg Köbele**  
 Schreibmaschinen  
 Nagold

Allen meinen werten Kunden  
 von Stadt und Land  
 die besten Wünsche  
 zum Jahreswechsel  
**Ernst Kreuzberger und Frau**  
 Bäckerei / Gasthaus zum "Sternen".

Zum Neuen Jahre  
 die herzlichsten Glückwünsche!  
 +  
**Wilhelm Bauer und Frau**  
 Conditorei und Café Wurster

Meiner geschätzten Kundschaft  
 wünsche ich aus Anlaß des  
**Jahreswechsels**  
 alles Gute  
**Otto Kappler**  
 Solinger Stahlwarenhau  
 Nagold

**Ich wünsche**  
 allen meinen Geschäfts-  
 treunden ein frohes und  
 glückliches Neues Jahr

**Ich hoffe**  
 dass sich im kommenden  
 Jahr das geschäftliche  
 Leben in jeder Hinsicht  
 bessern werde und

**Ich bitte**  
 auch im kommenden  
 Jahr mich bei der Ver-  
 gebung von Bauaus-  
 führungen, sowie bei der  
 Lieferung von Baustof-  
 fen im weitgehendsten  
 Maße zu berücksichtigen

**Joel Walz**  
**Altensteig**  
 Baugeschäft- und Baumaterialienhandlung  
 Telefon Nr. 51

**Handwerker -**  
**Gewerbetreibende!**  
 Jetzt eine  
**richtige**  
 Buchführung anlegen!  
 Die **Oro-Buchhaltung**  
 bestehend aus:  
 Kassenbuch und Bilanzbuch  
**ist einfach zu handhaben;**  
**geringstmögliche**  
**Schreibarbeit.**  
 Vorrätig bei

**Fr. Häussler**  
**Calw**

Käthe Seeger  
 Emil Kling  
 Verlobte  
 Altensteig  
 Calw  
 Calw  
 Neujahr 1929

**Beteranenverein**  
 18701914 Calw  
  
**Weihnachtsfeier**  
 Dienstag, den 1. Januar 1929,  
 abends 7/8 Uhr im „Badischen Hof“  
 Saalöffnung 4 Uhr  
 Musikvorträge, Aufführung des  
 Dreiakters „Schuld und Sühne“ v. E. Söber  
 Gabenverlosung „Lanz“  
 Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie  
 Freunde u. Gönner des Vereins herzlichst ein  
 Der Ausschuß

**Hotel Waldhorn, Calw**  
 Zum Neujahrstage  
**Wildenten u. Salvator**  
 empfiehlt  
**Georg Ziegler.**

**Auf Sylvester**  
 empfiehlt  
 Berliner Pfannkuchen, Liköre,  
 Rum, Arrak, Punsch-Essenzen  
 Südweine, Schaumweine  
 und Flaschenweine  
 in großer Auswahl  
**Café Hammer**

**Bad Liebenzell**  
 An Sylvester  
 sowie an Neujahr  
 halte ich  
**Mebel-suppe**  
  
 und lade hierzu höflichst ein  
**Salob Saas, zum „Löwen“.**